

STILLE ZEIT **BIBEL**



SCM R.Brockhaus, Witten
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Stille-Zeit-Bibel
mit Texten
zur persönlichen Andacht

Die englische Originalausgabe erschien unter dem Titel:
THE NIV QUIET TIME BIBLE
bei © 1994 InterVarsity Press, Downers Grove, Illinois, USA

Für die deutsche Ausgabe übersetzt und adaptiert von:

Maria Brand
Ulrike Chuchra
Hans-Werner Durau
Thomas Sandner
Claudia Schletter
Wolfgang Stednitz
Barbara Trebing

Bearbeitung: Gerhard Jordy

3. Auflage 2013

(Elberfelder Bibel, Textstand Nr. 29)

© 1998/2013 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

© für den Bibeltext 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen

Satz: OLD-Media OHG, Neckarsteinach

Druck und Bindearbeiten: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Gedruckt in Deutschland

SCM R.Brockhaus, Witten

Standardausgabe
Kunstleder

ISBN 978-3-417-25181-4
ISBN 978-3-417-25182-1

Bestell-Nr. 225.181
Bestell-Nr. 225.182

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Standardausgabe
Kunstleder

ISBN 978-3-89436-798-5
ISBN 978-3-89436-799-2

Bestell-Nr. 273.798
Bestell-Nr. 273.799

Vorwort

Eine tägliche Stille Zeit für die Bibel, für die Zwiesprache mit Gott durch sein Wort und im Gebet, die sollte sich schon jeder nehmen, der von Herzen Christ sein möchte. Wie sonst könnte er sein Bekenntnis zu Jesus Christus in den vielfältigen Anforderungen des familiären und beruflichen Alltags unter der Leitung des Heiligen Geistes lebendig gestalten! Nur in der Stille vor Gott kann uns sein Geist durch Wort und Gebet den Spiegel vorhalten, damit wir uns selbst erkennen und in unserem Denken, Reden und Tun nach Gottes Willen ausgerichtet werden.

Sicherlich haben das viele Christen bisher schon praktiziert. Losungen und Bibellesen geben manche Anregungen, das Gelesene im Blick auf das eigene Leben zu aktualisieren. Bibellesepläne leiten an, in einem Jahr die gesamte Bibel durchzulesen, wenn man täglich ungefähr drei Kapitel dieses umfangreichen Buches der Bücher bewältigt. Beide Methoden haben aber auch ihre Nachteile. Folgt man Losungen und kurzen Bibellesen, lernt man Gottes Wort auf diese Weise nur in ausgewählten Bruchstücken kennen. Dabei besteht die Gefahr, dass wir in der Bibel nur das zur Kenntnis nehmen, was unseren subjektiven Bedürfnissen entgegenkommt. Unbequemes wird so leicht ausgeblendet; Zusammenhänge in der Bibel werden oft nicht wahrgenommen.

Liest man die Bibel nach einem »Jahresplan« mit großem täglichen Lesepensum, kann Gottes Wort leicht zur täglichen Pflichtlektüre degenerieren, die man ohne besonderes Nachdenken über die Inhalte und ohne Einfluss auf das Gebetsleben hinter sich bringt.

Beiden Gefahren möchte die Stille-Zeit-Bibel entgegenwirken. Folgt man ihrer Einteilung, wird man die Bibel in knapp zwei Jahren durchgelesen, vielleicht auch durchgearbeitet haben, täglich aber auch angeleitet worden sein, den Text in seinem historischen und geistlichen Zusammenhang zu verstehen (»Entdeckungen mit dem Wort«) und ihn auch auf die eigene Person in ihrem Verhältnis zu Gott und Menschen anzuwenden (»Leben mit dem Wort«). Die Leseanleitungen gehen davon aus, dass die ganze Bibel uneingeschränkt Gottes Wort ist und dass Heil und Hoffnung des Menschen allein auf dem Glauben an das stellvertretende Opfer des Sohnes Gottes beruhen.

Dabei wird vorausgesetzt, dass es sich um Leser handelt, die überzeugte Christen sind – oder es mindestens sein wollen –, die durch den Glauben an Jesus Christus um ihr Heil wissen und das Bestreben haben, ihr Leben nach den Ansprüchen des Wortes Gottes zu führen. Auf die Mängel im geistlichen Leben sowohl im Blick auf die Heilsgewissheit wie auch – und dies verstärkt – auf die Treue in der Nachfolge gehen die Leseanleitungen immer wieder ein, wobei das Prinzip des Fragens stark im Vordergrund steht, um den Leser zum Nachdenken anzuregen.

Selbstverständlich kann die Stille-Zeit-Bibel keinen Bibelkommentar ersetzen. Bibelübergreifende historische, heilsgeschichtliche und theologische Zusammenhänge können im Rahmen der über 700 Leseanleitungen in der vielleicht von manchen Lesern gewünschten Ausführlichkeit nicht dargestellt werden, aber Bibelauslegungen, Lexika und andere Studienbibeln können den interessierten Leser hier weiterführen.

Verlag und Bearbeiter der Stille-Zeit-Bibel wünschen den Benutzern beim Lesen und Nachdenken Gottes Segen unter der Anleitung seines Geistes und die Freude, die das Lesen und Verstehen der Bibel immer wieder schenken. »Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz« (Ps 119,18).

Hinweise zur Benutzung der Stille-Zeit-Bibel

In der Stille-Zeit-Bibel finden Sie Andachten, Erklärungen, Erschließungsfragen und Gebetsanregungen zu mehr als 700 Bibelpassagen. Der Aufbau der einzelnen »Stillen Zeiten« ist dabei immer gleich.

Jedes biblische Buch beginnt mit einer **Einleitung**, die den historischen Hintergrund erhellen und Hauptlinien in der Gedankenführung des Buches aufzeigen will.

Jede für die Stille Zeit vorgesehene Passage beginnt mit einem kurzen **Vortext**, der zu den Grundgedanken des biblischen Abschnittes führt.



Zur Einstimmung:

Hier wird Ihnen mit Vorschlägen zum Gebet oder Nachdenken Gelegenheit gegeben, sich zu sammeln und auf die Stille Zeit vorzubereiten.



Lesen Sie ...

zeigt Ihnen den jeweiligen Abschnitt an, der als Lektüre vorgesehen ist.



Entdeckungen mit dem Wort:

Hier finden Sie Erschließungsfragen, die Ihnen dabei helfen wollen, den Inhalt des biblischen Textes zu erarbeiten.



Leben mit dem Wort:

Die hier aufgeführten Fragen verhelfen dazu, das Gelesene auf das persönliche Leben zu übertragen.



Für Ihr Gebet:

Zu einer Stillen Zeit gehört das Gespräch mit Gott. Hier finden Sie kurze Anregungen und Hilfen dazu.

Erster Teil

Das Alte Testament

Das erste Buch Mose (Genesis)

Wir blicken alle gern zurück und machen uns Gedanken über die Anfänge. Kinder sind von Erzählungen über ihre Geburt und ihre Zeit als Babys fasziniert. Familien verfolgen ihre Stammbäume zurück. Nationen produzieren Geschichtswerke über ihre Ursprünge. Die Bedrängnisse der Gegenwart und die Hoffnungen für die Zukunft bekommen eine neue Bedeutung, wenn wir mehr darüber wissen, wie alles angefangen hat.

Das erste Buch Mose ist ein Buch über Anfänge: über den Anfang des Universums, die Geburtsstunde der Menschheit und die Gründung des Volkes Israel. Dennoch ist dieses Buch mehr als nur eine Chronik der Ursprünge. Es liefert uns vielmehr die Grundlage für viele der großen, herausragenden Themen des Alten und Neuen Testaments. Hier lernen wir grundlegende Dinge über Gott, die Menschheit und die Natur sowie über ihre Beziehungen zueinander. Der Schöpfer und Herrscher des Universums offenbart sich als Herr und Richter der Geschichte, die sowohl Sinn als auch Ziel hat. Die großen biblischen Lehren von der Schöpfung, der Sünde und der Erlösung gehen in ihren Ursprüngen auf dieses bemerkenswerte Buch zurück.

Es sollte uns nicht überraschen, dass das erste Buch Mose mehr als jeder andere Teil der Bibel Anlass für historische, literarische, theologische und naturwissenschaftliche Auseinandersetzungen gewesen ist. Da die Diskussion solcher umstrittenen Fragen sich häufig auf Fehlinformationen und Meinungen aus zweiter Hand gründet, sollten wir selbst herausfinden, was der Text zu sagen hat und – vielleicht ebenso wichtig – was er *nicht* sagt. Der Sinn dieser Reihe von Andachten ist es, Ihnen zu helfen, die Bedeutung des ersten Buches Mose zu entdecken, so, wie es sich denjenigen darstellte, die seine Botschaft zuerst gehört haben, um daraus Schlüsse für die Bedeutung dieser Texte für uns heute zu ziehen. Vielleicht werden Sie erstaunt sein, wenn Sie herausfinden, wie klar das erste Buch Mose ist, wenn wir den Autor sagen lassen, was er wirklich sagen will.

Das erste Buch Mose ist das erste von fünf Büchern, die zusammen als Pentateuch bezeichnet werden. Das Neue Testament schreibt diese Bücher Mose zu. Während des letzten Jahrhunderts haben viele Kritiker bezweifelt, ob diese Bücher wirklich von Mose verfasst worden sind. Viele Theologen schreiben diese Texte unbekanntem Autoren oder Redaktoren zu, die lange nach Mose gelebt haben, möglicherweise spät in der Königszeit. Dennoch kann man auch für die traditionelle Ansicht, dass Mose den größten Teil des Pentateuchs geschrieben habe, manche Hinweise entdecken, obwohl er für das erste Buch Mose (Genesis) vorhandene Quellen benutzt haben könnte und manches dabei nach seinem Tod durchaus redigiert worden sein kann. Welcher Auffassung man auch immer zustimmt, entscheidend ist dabei, dass hinter der Gestalt des Textes, wie wir ihn hier in der Bibel vorfinden, letztlich der Geist Gottes steht.

Wir wissen nicht, wann genau Mose das erste Buch des Pentateuchs wirklich zusammengestellt hat. Falls es den Israeliten bei ihrem Auszug aus Ägypten oder kurze Zeit später vorlag, können wir fragen, welche Bedeutung diese überlieferten Offenbarungen für sie möglicherweise hatten. Dazu vergegenwärtigen wir uns die Situation des Volkes um etwa 1440 v. Chr. (oder nach einer anderen Berechnung um 1250 v. Chr.): Etwa vierhundert Jahre lang hatten die Israeliten in Ägypten in Unterdrückung gelebt, weit weg von dem Land, das Abraham verheißen wurde. Diese Jahrhunderte hatten ihren geistlichen Preis wie auch unübersehbare Folgen für die Lebensumstände der Israeliten. Die Israeliten besaßen kein Schrifttum, sondern nur mündliche Überlieferungen. Das Volk Israel hatte weitgehend die Furcht Gottes durch kultische Anbetung von Göttern anderer Nationen ersetzt. Selbst nachdem sie auf wundervolle Weise von der Sklaverei errettet und nach Kanaan geführt worden waren, hatten sie offensichtlich wenig Kenntnis vom Gott ihres Vorfaters Abraham.

Als die Israeliten den Berg Sinai erreichten, unterschieden sich ihre Weltsicht und ihr Lebensstil wenig von den Nachbarvölkern. Ihre Kultur war im Grunde eine heidnische. Nun rief Gott sie auf, den Bund mit ihm zu bewahren, »ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk« zu werden (2. Mose 19,6). Obwohl das Volk dem begeistert zustimmte, war sein Ja erst der Anfang eines langen, schmerzhaften Prozesses, in dessen Verlauf Gott eine neue Kultur schaffen würde, um ihre Berufung Wirklichkeit werden zu lassen.

Mose war also mit einer ungeheuren Aufgabe konfrontiert. Eine klare Theologie, gegründet auf die Selbstoffenbarung Gottes, würde dem Volk Israel helfen, Gott und sein Wirken in der Geschichte zu erkennen; eine von Gott geoffenbarte religiöse Ordnung würde ihren Gottesdienst und Lebensstil auf Gott und seinen Willen ausrichten. Eine von Gott vermittelte Schöpfungslehre würde die Beziehungen untereinander, zu Gott und zur Natur nach Gottes Absichten und seinen Ordnungen regeln helfen. Diese überlieferten Offenbarungen ermöglichten dem Volk den Bruch mit dem Heidentum und allen dort vorhandenen

falschen Vorstellungen aus anderen Quellen, von denen sie möglicherweise beeinflusst waren. Das, was Gott über sich kundgab, brach einer neuen Weltansicht Bahn und half, das Leben aus der Perspektive Gottes betrachten zu lernen.

Auch dem heutigen Leser können daher das erste Buch Mose und auch die vier weiteren Orientierung für ein auf Gott ausgerichtetes Leben geben.

Dieses erste Buch der Bibel beginnt mit einer Schilderung des Anfangs des Universums, die die Grundlage für die neue Schöpfungslehre des Volkes Israel legt. Der Schöpfungsbericht ist ein harter Schlag nicht nur gegen die Naturgötter, die von den heidnischen Nachbarn Israels verehrt wurden, sondern auch gegen eine ganze Reihe falscher Philosophien, die in jedem Jahrhundert große Teile der Menschheit irregeleitet haben.

Die Erschaffung der Welt gipfelt in der Erschaffung von Mann und Frau durch Gott. Diese lehnen sich jedoch schon bald gegen ihren Schöpfer auf und stürzen die Menschheit in die Sünde – mit verheerenden Folgen. Von da an erzählt das erste Buch Mose die dramatische Geschichte der Beziehung Gottes zu den Menschen, seiner machtvollen Taten als Richter und auch als barmherziger Vater, dessen Erlösungswerk schon hier in seinen Anfängen entfaltet wird.

In allen diesen Geschichten ist die »Berufung durch Gott« ein zentrales und ordnendes Prinzip. Sein schöpferisches Wort ruft am Anfang die gesamte Schöpfung ins Leben. Dann begründet Gott die Gemeinschaft seines Bundes mit seinem auserwählten Volk. Das erste Buch Mose und das ganze Alte Testament schauen voraus auf den Neuen Bund in Jesus Christus, in dessen Gemeinschaft auch wir berufen sind.

1. Mose 1,1–2,3

Unser Platz in der Welt

WAREN SIE JE in eine Diskussion über die Schöpfung verwickelt? Fragen Sie sich vielleicht, warum dieses erste Kapitel des ersten Buches Mose so viele Kontroversen verursacht hat und was es uns wirklich sagen will? Dieser Abschnitt wird Ihnen helfen, die Absicht Gottes zu verstehen und zu begreifen, was seine Botschaft dem Volk Israel über seinen Gott, die Schöpfung und seine besondere Stellung in der Welt vermittelte. Außerdem regt es zum Nachdenken darüber an, inwieweit dieser Bericht auch heute noch von Bedeutung ist. Bedenken Sie, dass das erste Buch Mose, wie andere Bücher auch, natürliche Ereignisse in einer für jeden verständlichen Sprache schildert. Es berichtet darüber, ohne in allen Einzelheiten wiederzugeben, wie diese Ereignisse zustande kamen. Der Nachdruck liegt dabei auf dem *Wer* und dem *Warum*, auf dem Schöpfer und auf seinen Absichten bei der Schöpfung.



Zur Einstimmung:

Ist es nicht erstaunlich? Der Schöpfer des Universums ist auch der Gott, der heute bei Ihnen sein will. Danken Sie ihm dafür!



Lesen Sie 1. Mose 1,1–2,3

Die Schöpfung: Siebentagewerk

1 Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. **4** Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. **5** Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.

6 Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung mitten im Wasser, und es sei eine Scheidung zwischen dem Wasser und dem Wasser! **7** Und Gott machte die Wölbung und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung war. Und es geschah so. **8** Und Gott nannte die Wölbung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.

9 Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an *einen* Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so. **10** Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war. **11** Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen,

Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. **12** Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. **13** Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag.

14 Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und (zur Bestimmung von) Zeiten und Tagen und Jahren; **15** und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. **16** Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne. **17** Und Gott setzte sie an die Wölbung des Himmels, über die Erde zu leuchten **18** und zu herrschen über den Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. **19** Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag.

20 Und Gott sprach: Es soll das Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! **21** Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel, nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. **22** Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde! **23** Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und (wilde) Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. **25** Und Gott machte die (wilden) Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! **27** Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. **28** Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des

Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! **29** Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles Samen tragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem Samen tragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen; **30** aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, (habe ich) alles grüne Kraut zur Speise (gegeben). Und es geschah so. **31** Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

2 So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. **2** Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. **3** Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.



Entdeckungen mit dem Wort:

1. Wie brachten die Befehle Gottes in den ersten drei Tagen Form in die formlose Welt (1,3-13)?
2. Wie brachten die Befehle Gottes während der folgenden drei Tage Inhalt und Fülle in die noch leere Welt (1,14-25)?
3. In welcher Hinsicht betrachtet Gott Ihrer Ansicht nach seine Schöpfung als gut (1,4.10.12.18.21.25)?
4. Inwiefern sind Mann und Frau in Gottes Schöpfung einzigartig (1,26-27)?
5. Welche besonderen Gebote und Regeln gibt Gott dem Mann und der Frau in seiner Schöpfung (1,28-31)?
6. Laut 1,26-27 sind Mann und Frau als Bild Gottes geschaffen. Welche Entsprechungen gibt es zwischen Gottes eigenem Schöpfungswerk und den Geboten und Aufträgen, die er dem Mann und der Frau gibt?



Leben mit dem Wort:

1. Der Schöpfungsbericht zeigt, dass Gott Ordnung, Schönheit und Harmonie in eine ursprünglich chaotische Situation bringt. In welchen Bereichen Ihres Lebens ist es nötig, dass Gott diese Eigenschaften wachsen lässt?
2. Wenn Sie Gottes Schöpfung betrachten: In welcher Weise kommen Sie dadurch zu einer größeren Wertschätzung für den Schöpfer?



Für Ihr Gebet:

Danken Sie Gott für die Großartigkeit seiner Schöpfung und für die Rolle, die Sie in ihr spielen dürfen!

1. Mose 2,4-25

Leben, wie Gott es sich gedacht hat

DASS WIR IN EINER WELT LEBEN, in der nicht alles heil ist, ist jedem von uns klar. Dass es aber eigentlich ganz anders geplant war, darüber machen wir uns wenig Gedanken. 1. Mose 2 liefert uns immer noch die Grundlage für das Verständnis dafür, wie wir Menschen in Beziehung zu Gott, der Natur und in Beziehung zueinander gemeint waren. Die Perspektive engt sich ein – von der Welt im Ganzen hin zu dem begrenzten Geschehen in einem »Garten in Eden gegen Osten hin«. Es wird nun alles farbiger und detaillierter beschrieben, da dieser Abschnitt den knappen Bericht von der Erschaffung von Mann und Frau in 1,26-30 mit genaueren und für unsere Lebenssituation entscheidenden Informationen ergänzt.



Zur Einstimmung:

Schließen Sie Ihre Augen und stellen Sie sich einen üppigen tropischen Regenwald vor, mit herrlichen Düften und voller Leben! Nehmen Sie die wunderbare Welt in sich auf, die Gott für sein Volk gemacht hat. Danken Sie Gott für seine schöne Welt!



Lesen Sie 1. Mose 2,4-25

4 Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden.

Der Mensch im Garten Eden

An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte 5 – noch war all das Gesträuch des Feldes nicht auf der Erde, (und) noch war all das Kraut des Feldes nicht gesprosst, denn Gott, der HERR, hatte es (noch) nicht auf die Erde regnen lassen, und (noch) gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen; 6 ein Dunst aber stieg von der Erde auf und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens –, 7 da bildete Gott, der HERR, den Menschen (aus) Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

8 Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. 9 Und Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis

des Guten und Bösen. 10 Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich und wird zu vier Armen. 11 Der Name des ersten ist Pischon; der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist; 12 und das Gold dieses Landes ist gut; dort (gibt es) Bedolach-Harz und den Schoham-Stein. 13 Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon; der fließt um das ganze Land Kusch. 14 Und der Name des dritten Flusses ist Hiddekel; der fließt gegenüber von Assur. Und der vierte Fluss, das ist der Euphrat.

15 Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. 16 Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; 17 aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!

18 Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 19 Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, (so) sollte ihr Name sein. 20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend.

21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; 22 und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. 23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Mänin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu *einem* Fleisch werden. 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.



Entdeckungen mit dem Wort:

1. Der Autor beschreibt in Vers 7 die Erschaffung des Menschen. Was ist beim

Menschen anders als bei den anderen geschaffenen Lebewesen?

2. Was wird uns über den Garten mitgeteilt, den Gott für Adam geschaffen hat (Verse 8-14)?
3. Welche Verantwortung, welche Freiheit und welche Grenzen gibt Gott dem Menschen (Verse 15-17)?
4. Was sagt der Name, den Adam seiner neuen Partnerin gibt, darüber aus, was für eine Stellung sie ihm gegenüber hat (Vers 23)?
5. Versuchen Sie, in Ihren eigenen Worten zu erklären, was Vers 24 uns über die Ehe lehrt!



Leben mit dem Wort:

1. Beachten Sie die soziale Dimension der Tatsache, als Bild Gottes erschaffen worden zu sein (Vers 18). Welche Folgen hat dies für Ihre Beziehungen zu anderen Menschen?
2. Auf welche Weise hat dieser Abschnitt Ihnen geholfen zu verstehen, als was Sie in Beziehung zu Gott, zur Natur und zu anderen Menschen geschaffen worden sind?



Für Ihr Gebet:

Danken Sie Ihrem himmlischen Vater, dass er Sie als sein Bild geschaffen hat!

1. Mose 3

Die Versuchung

WENN GOTT gut und mächtig ist, warum lässt er dann so viel Böses und so viel Schmerz zu? Obwohl die Bibel diese Frage nicht direkt beantwortet, zeigt sie, wie das Böse, die Sünde, und seine Folgen in die Welt gekommen sind.

Im letzten Kapitel sahen wir Adam und Eva im Garten Eden – im Frieden mit Gott, mit sich und mit der Natur, über die sie als Verwalter eingesetzt worden waren. Sie hatten die Freiheit, diese Verantwortung wahrzunehmen und von jeder Frucht im Garten zu essen – mit einer Ausnahme: Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollte die Prüfung ihres Gehorsams gegenüber Gott sein. In diesem Abschnitt sehen wir, wie es ihnen mit dieser Prüfung erging und was wir aus ihren Erfahrungen lernen können.



Zur Einstimmung:

Denken Sie daran, dass Ihre Sünde nicht besser ist als die erste Sünde im Garten Eden! Erzählen Sie Jesus von Ihrer Sünde – und bitten Sie ihn, sie zu vergeben!



Lesen Sie 1. Mose 3

Der Sündenfall und dessen Folgen

3 Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? **2** Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; **3** aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte

des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! **4** Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! **5** Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. **6** Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Nahrung und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. **7** Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

8 Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. **9** Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? **10** Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich. **11** Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? **12** Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. **13** Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich. **14** Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem

Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! **15** Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs; *er* wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen. **16** Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen! **17** Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! – so sei der Erdboden deinetwegen verflucht: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; **18** und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! **19** Im Schweiß deines Angesichts wirst du (dein) Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!

20 Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, denn *sie* wurde die Mutter aller Lebenden.

21 Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

22 Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstreckt und auch (noch) von dem Baum des Lebens nimmt und isst und ewig lebt! **23** Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. **24** Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.



Entdeckungen mit dem Wort:

1. In den Versen 4-5 wird die Schlange direkter. Welche Aussagen macht sie über Sinn und Folgen dieses Gebots?
2. Auf welche Weise verzerren die Worte der Schlange Evas Denken (Vers 6)?
3. Wie verändert die Sünde Adams und Evas ihre Haltung sich selbst, dem anderen und Gott gegenüber (Vers 7-13)?
4. Welches Urteil fällt Gott über die Schlange (Vers 14-15), über die Frau (Vers 16) und über den Mann (Verse 17-19)?
5. Was tut Gott schließlich, um diese Zeit im Garten Eden zu beenden (Verse 21-24)?



Leben mit dem Wort:

1. Adam und Eva haben verschiedene Fehler begangen: Sie haben auf ein Geschöpf anstatt auf den Schöpfer gehört; sie sind im Widerspruch zu seinen Anordnungen ihren eigenen Eindrücken gefolgt; sie haben daran gezweifelt, dass Gott zu ihrem Besten für sie sorgt, und sie haben ihre eigene Selbstverwirklichung zu ihrem Ziel gemacht. In welchen Situationen hat eine dieser Verhaltensweisen dazu geführt, dass Sie einem Gebot Gottes nicht gehorcht haben?
2. Was in diesem Abschnitt kann Ihnen zur Hilfe werden, eine Versuchung zu erkennen und ihr zu widerstehen?



Für Ihr Gebet:

Römer 5, Vers 12 und 15 sagen uns, dass die Sünde auf die gleiche Weise, wie sie durch einen Menschen in die Welt gekommen ist, auch durch einen Menschen vergeben worden ist: durch unsern Herrn Jesus Christus. Danken Sie ihm für seine Liebe, die die im Garten Eden geschehene Sünde ausgelöscht und uns seine wunderbare Gnade gebracht hat!

1. Mose 4–5

Die Folgen der Sünde

EIN LUTHERISCHER BISCHOF in der ehemaligen DDR, der zuerst von den Nazis und später von den Kommunisten verfolgt wurde, hat erklärt: »Wo Gott nicht Gott ist, ist der Mensch nicht Mensch!« Er hatte gesehen, wie die Ablehnung göttlicher Autorität unweigerlich zu unmenschlichen Handlungen führte. Im vorangegangenen Kapitel hatte der Ungehorsam Adams und Evas Gott gegenüber ihre Beziehung mit ihm zerbrochen. Jetzt sehen wir, wie

die Sünde sich in den familiären Beziehungen ausbreitet und wie Hass zu Gewalt führt.



Zur Einstimmung:

Jesus möchte heute für Sie da sein und für Sie sorgen. Fühlen Sie sich in seinem Schatten geborgen und erzählen Sie ihm, was Sie bedrückt! Er hört Ihnen zu und bietet Ihnen seinen Frieden an.



Lesen Sie 1. Mose 4–5

Kain und Abel

4 Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sagte: Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN. **2** Und sie gebar noch einmal, (und zwar) seinen Bruder, den Abel. Und Abel wurde ein Schafhirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer. **3** Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe. **4** Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; **5** aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich. **6** Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? **7** Ist es nicht (so), wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.

8 Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn. **9** Und der HERR sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sagte: Ich weiß nicht. Bin *ich* meines Bruders Hüter? **10** Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her. **11** Und nun, verflucht seist du von dem Ackerboden hinweg, der seinen Mund aufgerissen hat, das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! **12** Wenn du den Ackerboden bebaust, soll er dir nicht länger seine Kraft geben; unset und flüchtig sollst du sein auf der Erde! **13** Da sagte Kain zu dem HERRN: Zu groß ist meine Strafe, als dass ich sie tragen könnte. **14** Siehe, du hast mich heute von der Fläche des Ackerbodens vertrieben, und vor deinem Angesicht muss ich mich verbergen und werde unset und flüchtig sein auf der Erde; und es wird geschehen: Jeder, der mich findet, wird mich erschlagen. **15** Der HERR aber sprach zu ihm: Nicht so, jeder, der Kain erschlägt – siebenfach soll er gerächt werden! Und der HERR machte an Kain ein Zeichen, damit ihn nicht jeder erschlug, der ihn finden würde. **16** So ging Kain weg vom Angesicht des HERRN und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.

Nachkommenschaft Kains –

Sets Geburt und Nachkomme

17 Und Kain erkannte seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Henocho. Und er wurde der

Erbauer einer Stadt und benannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes Henocho. **18** Dem Henocho aber wurde Irad geboren; und Irad zeugte Mehujaël, und Mehujaël zeugte Metuschaël, und Metuschaël zeugte Lamecho. **19** Lamecho aber nahm sich zwei Frauen; der Name der einen war Ada und der Name der andern Zilla. **20** Und Ada gebar Jabal; dieser wurde der Vater derer, die in Zelten und unter Herden wohnen. **21** Und der Name seines Bruders war Jubal; dieser wurde der Vater all derer, die mit der Zither und der Flöte umgehen. **22** Und Zilla, auch sie gebar, (und zwar) den Tubal-Kain, den Vater all derer, die Kupfer und Eisen schmieden. Und die Schwester Tubal-Kains war Naama.

23 Und Lamecho sprach zu seinen Frauen:

Ada und Zilla, hört meine Stimme! Frauen Lamechs, horcht auf meine Rede!

Fürwahr, einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Knaben für meine Strieme.

24 Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so Lamecho siebenundsiebzigfach.

25 Und Adam erkannte noch einmal seine Frau, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Set: Denn Gott hat mir einen anderen Nachkommen gesetzt anstelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat. **26** Und dem Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

Stammbaum von Adam bis Noah

5 Dies ist das Buch der Generationenfolge Adams. An dem Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich. **2** Als Mann und Frau schuf er sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch, an dem Tag, als sie geschaffen wurden. – **3** Und Adam lebte 130 Jahre und zeugte (einen Sohn) ihm ähnlich, nach seinem Bild, und gab ihm den Namen Set. **4** Und die Tage Adams, nachdem er Set gezeugt hatte, betragen 800 Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. **5** Und alle Tage Adams, die er lebte, betragen 930 Jahre, dann starb er. – **6** Und Set lebte 105 Jahre und zeugte Enosch. **7** Und Set lebte, nachdem er Enosch gezeugt hatte, 807 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **8** Und alle Tage Sets betragen 912 Jahre, dann starb er. – **9** Und Enosch lebte 90 Jahre und zeugte Kenan. **10** Und Enosch lebte, nachdem er Kenan gezeugt hatte, 815 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **11** Und alle Tage von Enosch betragen 905 Jahre, dann starb er. – **12** Und Kenan lebte 70 Jahre und zeugte Mahalalel. **13** Und Kenan lebte, nachdem er Mahalalel gezeugt hatte, 840 Jahre und zeugte

Söhne und Töchter. **14** Und alle Tage Kenans betrug 910 Jahre, dann starb er. – **15** Und Mahalalel lebte 65 Jahre und zeugte Jered. **16** Und Mahalalel lebte, nachdem er Jered gezeugt hatte, 830 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **17** Und alle Tage Mahalalels betrug 895 Jahre, dann starb er. – **18** Und Jered lebte 162 Jahre und zeugte Henoch. **19** Und Jered lebte, nachdem er Henoch gezeugt hatte, 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **20** Und alle Tage Jereds betrug 962 Jahre, dann starb er. – **21** Und Henoch lebte 65 Jahre und zeugte Metuschelach. **22** Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Metuschelach gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **23** Und alle Tage Henochs betrug 365 Jahre. **24** Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg. – **25** Und Metuschelach lebte 187 Jahre und zeugte Lamech. **26** Und Metuschelach lebte, nachdem er Lamech gezeugt hatte, 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **27** Und alle Tage Metuschelachs betrug 969 Jahre, dann starb er. – **28** Und Lamech lebte 182 Jahre und zeugte einen Sohn. **29** Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sagte: Dieser wird uns trösten über unserer Arbeit und über der Mühsal unserer Hände von dem Erdboden, den der HERR verflucht hat. **30** Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt hatte, 595 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. **31** Und alle Tage Lamechs betrug 777 Jahre, dann starb er. – **32** Und Noah war 500 Jahre alt; und Noah zeugte Sem, Ham und Jafet.



Entdeckungen mit dem Wort:

1. Warum, glauben Sie, sah Gott Abel und sein Opfer gnädig an, nicht aber Kain und sein Opfer (4,3-7)?
2. Auf welche Weise beschreibt 4,7 das Wesen der Sünde und unsere Reaktion darauf?
3. Gott konfrontiert Adam, Eva und Kain mit ihrer Sünde, indem er eine Frage stellt (3,11 und 13; 4,9-10). Was könnten einige seiner Gründe für solch eine Vorgehensweise sein?
4. Inwiefern ist Kains Strafe (4,10-16) eine logische Folge seiner Sünde?
5. In welcher Hinsicht gehen Lamechs Haltung und Handlungsweise, die in seiner Rede zum Ausdruck kommen, über Kains hinaus (4,23-24)?



Leben mit dem Wort:

1. Was meinen Sie: Spiegelt der Lebensstil der Familie Kains die Menschheit wider: technischer Fortschritt, der mit moralischem Verfall einhergeht? Können Sie diesen Trend auch in unserer Gesellschaft erkennen?
2. Auf welche Weise haben Sie selbst Gottes richtendes Handeln als logische Folge einer falschen Handlung erfahren?
3. Inwiefern hat dieser Abschnitt Ihnen geholfen, das Wesen und die Folgen der Sünde zu verstehen?



Für Ihr Gebet:

Bitten Sie Gott darum, Beziehungen in Ihrem Leben zu heilen, die durch die Folgen der Sünde zerstört oder beeinträchtigt worden sind!

1. Mose 6–7

Wie sollen wir leben?

IST ES DENN WIRKLICH so entscheidend, wie wir leben? Das Gute wird so oft nicht belohnt, während das Böse ohne Strafe durchkommt. Kein Wunder, dass wir das Leben so verwirrend finden. Obwohl diese Kapitel nicht alle unsere Fragen beantworten, zeigen sie, dass Gottes Gerechtigkeit schließlich im Leben der Menschen offenbar wird. Das letzte Kapitel berichtete davon, wie in Kains Familie die Sünde immer offenkundiger und entsetzlicher wurde. Nun wird beschrieben, wie sich der Verfall wie eine Seuche über die ganze Menschheit ausbreitet. Zwei radikal verschiedene Lebensweisen stehen sich hier gegenüber.



Zur Einstimmung:

Heute ist ein Tag, den Gott geschaffen hat, was auch immer er heute für Sie bereithält. Erzählen Sie ihm von den Ereignissen Ihres Tages, und lassen Sie Ihre Ängste hinter sich zurück!



Lesen Sie 1. Mose 6–7

Die Riesen – Gottes Entschluss zur Vernichtung der Kreatur

6 Und es geschah, als die Menschen begannen, sich zu vermehren auf der Fläche des Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden, **2** da

sahen die Söhne Gottes die Töchter der Menschen, dass sie gut waren, und sie nahmen sich von ihnen allen zu Frauen, welche sie wollten. **3** Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. Seine Tage sollen 120 Jahre betragen. **4** In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen (Kinder) gebaren. Das sind die Helden, die in der Vorzeit waren, die berühmten Männer.

5 Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. **6** Und es reute den HERRN, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein. **7** Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. **8** Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN.

Ankündigung der Sintflut – Bau der Arche

9 Dies ist die Generationenfolge Noahs: Noah war ein gerechter Mann, untadelig war er unter seinen Zeitgenossen; Noah lebte mit Gott. **10** Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. **11** Die Erde aber war verdorben vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. **12** Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben auf Erden.

13 Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn die Erde ist durch sie erfüllt von Gewalttat; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde. **14** Mache dir eine Arche aus Goferholz; mit Zellen sollst du die Arche machen und sie von innen und von außen mit Pech verpichen! **15** Und so sollst du sie machen: Dreihundert Ellen (sei) die Länge der Arche, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe. **16** Ein Dach sollst du der Arche machen, und zwar nach der Elle sollst du sie (von unten nach) oben fertigstellen; und die Tür der Arche sollst du in ihrer Seite anbringen; mit einem unteren, einem zweiten und dritten (Stockwerk) sollst du sie machen! **17** Denn ich, siehe, ich bringe die Wasserflut über die Erde, um alles Fleisch unter dem Himmel, in dem Lebensodem ist, zu vernichten; alles, was auf der Erde ist, soll umkommen. **18** Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine

Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. **19** Und von allem Lebendigen, von allem Fleisch, sollst du (je) zwei von allen in die Arche bringen, um sie mit dir am Leben zu erhalten; ein Männliches und ein Weibliches sollen sie sein! **20** Von den Vögeln nach ihrer Art und von dem Vieh nach seiner Art, von allen kriechenden Tieren des Erdbodens nach ihrer Art: (je) zwei von allen sollen zu dir hineingehen, um am Leben zu bleiben! **21** Und du, nimm dir von aller Speise, die man isst, und sammle sie bei dir, dass sie dir und ihnen zur Nahrung dient! **22** Und Noah tat es; nach allem, was Gott ihm geboten hatte, so tat er.

Noah und seine Familie gehen in die Arche

7 Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht vor mir erfunden in dieser Generation. **2** Von allem reinen Vieh sollst du je sieben zu dir nehmen, ein Männchen und sein Weibchen; und von dem Vieh, das nicht rein ist, (je) zwei, ein Männchen und sein Weibchen; **3** auch von den Vögeln des Himmels je sieben, ein Männliches und ein Weibliches: um Nachwuchs am Leben zu erhalten auf der Fläche der ganzen Erde! **4** Denn noch sieben Tage, dann lasse ich auf die Erde regnen vierzig Tage und vierzig Nächte lang und lösche von der Fläche des Erdbodens alles Bestehende aus, das ich gemacht habe. – **5** Und Noah tat nach allem, was der HERR ihm geboten hatte.

6 Und Noah war 600 Jahre alt, als die Flut kam, Wasser über die Erde. **7** Und Noah und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne gingen mit ihm vor dem Wasser der Flut in die Arche. **8** Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein ist, und von den Vögeln und von allem, was auf dem Erdboden kriecht, **9** kamen je zwei zu Noah in die Arche, ein Männliches und ein Weibliches, wie Gott dem Noah geboten hatte.

Überschwemmung der Erde

10 Und es geschah nach sieben Tagen, da kam das Wasser der Flut über die Erde. **11** Im 600. Lebensjahr Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. **12** Und der Regen fiel auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte lang. **13** An ebendiesem Tag gingen Noah und Sem und Ham und Jafet, die Söhne Noahs, und die Frau Noahs und die drei Frauen seiner Söhne mit ihnen in die Arche, **14** sie und alle Tiere nach ihrer Art und

alles Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen, nach ihrer Art und alle Vögel nach ihrer Art, jeder Vogel jeglichen Gefieders. **15** Und sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei von allem Fleisch, in dem Lebensodem war. **16** Und die, die hineingingen, waren (je) ein Männliches und ein Weibliches von allem Fleisch, wie Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloss hinter ihm zu.

17 Und die Flut kam vierzig Tage lang über die Erde. Und das Wasser wuchs und hob die Arche empor, sodass sie sich über die Erde erhob. **18** Und das Wasser scholl an und wuchs gewaltig auf der Erde; und die Arche fuhr auf der Fläche des Wassers. **19** Und das Wasser scholl sehr, sehr an auf der Erde, sodass alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel sind, bedeckt wurden. **20** Fünfzehn Ellen darüber hinaus scholl das Wasser an; so wurden die Berge bedeckt. **21** Da kam alles Fleisch um, das sich auf der Erde regte, (alles) an Vögeln und an Vieh und an Tieren und an allem Gewimmel, das auf der Erde wimmelte, und alle Menschen; **22** alles starb, in dessen Nase ein Hauch von Lebensodem war, von allem, was auf dem trockenen Land (lebte). **23** So löschte er alles Bestehende aus, das auf der Fläche des Erdbodens war, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; und sie wurden von der Erde ausgelöscht. Nur Noah blieb übrig und das, was mit ihm in der Arche war. **24** Und das Wasser scholl an auf der Erde 150 Tage lang.



Entdeckungen mit dem Wort:

1. Was sieht Gott, wenn er die Lage der Menschheit zur Zeit Noahs betrachtet (6,5-13)?
2. Wie hat sich Gottes Einstellung gegenüber seiner Schöpfung seit dem Anfang gewandelt (1,31; 6,6 bis 7,11-13.17)?
3. In welcher Hinsicht ist Noah anders als seine Zeitgenossen (6,9; 7,1)?
4. Welche Art von Vorsorge trifft Gott für Noah und für die verschiedenen Lebewesen, um das Leben nach der Sintflut zu erhalten (7,14-22)?
5. Welche Einzelheiten werden über die Sintflut und ihre Folgen berichtet (7,17-24)?



Leben mit dem Wort:

1. In welchen Situationen haben Sie sich um Ihres Gehorsams willen an Gott gebunden gefühlt?
2. Was sagen die Kapitel 6 und 7 über die Strenge und die Gnade Gottes?
3. Das Neue Testament vergleicht das strenge Urteil Gottes in den Tagen Noahs mit dem Gericht, das bei der Wiederkunft Christi stattfinden wird. Wie können Sie Menschen in Ihrer Umgebung dazu bewegen, Zuflucht bei Christus zu suchen?



Für Ihr Gebet:

Denken Sie an jemanden, von dem Sie wünschen, dass er zum Glauben an Jesus Christus findet! Beten Sie zu Jesus und bitten Sie ihn, dass er diesem Menschen mit Liebe und Vergebung begegnen möge und dass dieser sich für Gott öffnet!

1. Mose 8,1–9,17

Die Verheißungen Gottes

WIE FÜHLEN SIE SICH, wenn Sie die lange erwartete Erfüllung einer der Verheißungen Gottes erleben? Vielleicht ist Ihre Reaktion der Noahs und seiner Familie ähnlich. In dem vorangegangenen Abschnitt sahen wir ihn sicher und geborgen in der Arche, während die Sintflut alles Leben auf der Erde zerstörte und schließlich die Berge bedeckte. Nun sehen wir, wie Gott seine Versprechen Noahs Familie gegenüber erfüllt und wie Noahs Reaktion auch ein Vorbild für uns heute sein kann.



Zur Einstimmung:

Wenn Sie heute zu Jesus kommen, dann denken Sie einige Augenblicke lang still über die Schönheit seiner Liebe nach!



Lesen Sie 1. Mose 8,1–9,17

Versiegen des Wassers

8 Und Gott gedachte des Noah und aller Tiere und alles Viehs, das mit ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde fahren, da sank das Wasser. **2** Und es schlossen sich die Quellen der Tiefe und die Fenster des Himmels, und der Regen vom Himmel her wurde zurückgehalten. **3** Und das Wasser verlief sich von der Erde, allmählich zurückgehend; und das Wasser nahm ab nach Verlauf von 150 Tagen. **4** Und im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, ließ sich die Arche auf dem Gebirge Ararat nieder. **5** Und das Wasser nahm immer